bern die faulen Wunden. Das thut auch der Safft auß den Blettern. Aber das gebrannt Wasser ist milter/vñ die Wunden zu reinigen bequemer vnd leidlicher. Ist auch behülfflich zu dem Zittern/Tropffen/Schlag/vnempfindligkeit/die lahme vnd erkälte Glieder darmit warm gerieben/denn es durchdringt vnd wärmet vestiglich.

Kuchenschellen heissen die Apotecker Pulsatillam, Herbam venti. * In Sachsen vnd in der Marck nennet man sie Bocksbardt/deß Samens halben. * Behmisch wirt es genennet Koniklec.

Von Gauchheyl. Colmarkraut.

Cap. CIX.

Rot Gauchheyl oder Colmarkraut. Anagallis mas.

Blaw Gauchheyl oder Colmarkraut. Anagallis fœmina.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEß Gauchheyls sind zwey geschlecht / werden allein mit den Blumen vnterschieden/dañ das Männle hat rote / das Weible blawe Blumen / sonst seind sie gleich in allen dingen / nicht vber ein Spannen hoch/ligen auff der Erden/mit vierecketen Stengeln/vmb kleinen Blettlen/wie Maioran/die sind weych/vnd etwas rund. Die Blumen erscheinen klein/ jede mit fünff Blettlein sternweise besetzet. Wenn sie verblühen / gewinnens runde Knöpfflen/ wie Coriander/ darinnen ligt kleiner/runder/gelber Samen. Blühen den gantzen Sommer vber in Stuppelfeldern: Die Wurtzel ist dünn vnd zahrt.

* Man findet auch ein Art mit gelben Blumen/welche viel wechset in Osterreich/ im Thüringer Wald/Item in Engelland.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Beyde Gauchheyl seind warmer vnd truckner art/saubern/vnd ziehen an sich.

In

C

In Leib.

Gauchheyl in Wein gesotten/vnnd getruncken / thut widerstandt allen gifftigen Wunden/vnd Stichen/der Schlangen vnd Nattern. Auch sol man den Schaden mit dem warmen Wein waschen.

Auch sind diese Kreutter wider die Pestilentz behülfflich/so man einen gutē Trunck darvon thut/sich darauff in ein warm Bett legt/vnnd schwitzet/ jagen also das Gifft zu den Schweißlöchern auß.

So ein Mensch oder Vieh von rasenden Hundē gebissen were/ der trincke eylendt dieser Kreutter Safft/oder Wasser/vnd wasche den Schaden darmit/er geneßt.

Gauchheyl in Wein gesotten vnd getruncken/treibt den Stein/öffnet die Lebern/ vnd thut hülff wider die Wassersucht.

* Etliche brauchen es wider das Freißlich. *

Aussen.

Gauchheyl gesotten/vnd Pflastersweise vber gelegt/lindert den Schmertzen/säubert vnd heylet die vnflätige / vmb sich fressende Schäden vnd Geschwär. Zeucht auß deß Menschen Fleisch Dörner/Spreissen/vnd andere ding / vnd solches thut es allein/ zeucht aber stärcker/so man Thannenhartz darzu mischet.

Gauchheyl ist gut zu den hitzigen Geschwülsten. Auch so man jn auff die Wunden legt/lesset er kein entzündung zuschlagen.

Der Safft in die Nasen genommen / zeucht den wässerigen Schleim auß dem Haupt. Mit dem besten Honig vermengt / vnd in die tunckele Augen gelassen / macht dieselbigen hell vnd lauter. * Darzu auch krefftig ist das Wasser darauß gebrennt. *

Gauchheyl mit den blawen Blumen treibt widerum̄ hindersich den außgedruck-
D ten Affterdarm. Aber der ander mit den roten Blumen zeucht jn herauß. Auß der vrsachen brauchen etliche den Gauchheyl zur gülden Adern / hæmorrhoides genañt/ den roten zur öffnung/den blawen zur verstellung/streichen den Safft an.

Gauchheyl heist Griechisch vnd Lateinisch Anagallis. Welsch Anagallide. Spanisch Muruges. Frantzösisch Morgelline. Behmisch Kurimor.

Von Teuffelsabbiß. Cap. CX.

Gestallt.

DAs Kraut findet man auff den dürren Wiesen / Alpen/ Zöschen/vnd abgehawen Wälden. Es hat Bletter wie der spitzige Wegrich / sind doch glätter / kürtzer / schmäler / an dem Rande ein wenig zerkerbt/vnd wachsen vmb den Stengel/der ist rund / vñ zweyer Elen hoch/ darauff bringt es purpurbraune / zusammen gedrungene Blümlen/wie Apostemenkraut/ * welches Geschlecht eins sie wol seyn kan. * Die Wurtzel hat Zaseln/ vnd ein schwartzlechte Farb wie die Nießwurtz: Das dickste theil oder mittelwurtz ist gestümpfft / als were sie abgebissen / daher das abergläubige gemeine Volck sagt / daß der Teuffel diese viel nutzbare vnnd heylsame Wurtzel dem Menschen nicht vergünne/darvmb beisse er sie in der Erden ab/daß sie jre vollkommene Krafft nicht haben mag.

Natur/Krafft / vnd Wirckung.

Teuffels abbiß ist warm vnd trucken im andern Grad/wie seine Bitterkeit anzeigt.

In Leib.

Das Kraut sol bewehrt seyn wider die Pestilentz/so mans in Wein siedet/vñ dar-

von